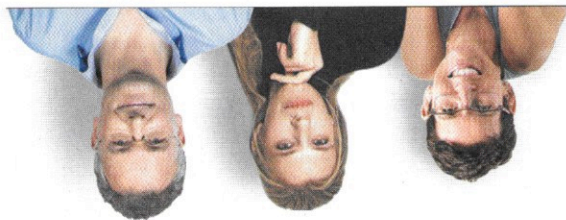


Darf ich den Titel „Omi“ ablehnen?

Seit Geburt meines Enkels nennt man mich in der ganzen Familie salbungsvoll „unsere Omi“ – und das irritiert mich, ich bin ja erst 52. Ist es zu selbstbezogen, sich darüber aufzupudeln?

Anna-Maria K., Wien



Sandra Teml-Jetter, Familiencoach

Mich irritiert das Wort „salbungsvoll“; Es klingt, als ob Ihre Familie Ihnen damit eins auswaschen würde, als ob sie wüsste, dass sie Sie damit auch trifft. Warum tut sie das? Hier scheinen Dynamiken aufzubrechen, die bis dato geschlummert haben. Anstatt sich selbstbezogen aufzupudeln – womit Ihre Familie Ihnen im Sinne Ihrer Würde, nicht in wahrrscheinlich rechnet –, rate ich sonst passiert Ihnen das, wovor schon Marie von Ebner-Eschenbach eindringlich gewarnt hat: „Ganz

Lisz Hirn, Philosophin

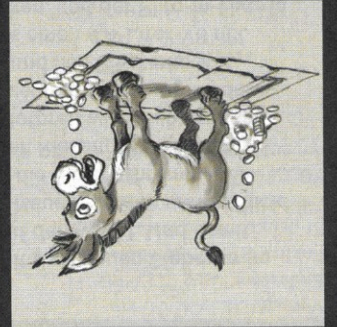
Die Geburt eines Kindes löst – so erfreulich sie ist – stets auch eine Lawine von Veränderungen und Irritationen aus. Viele Rollen müssen neu geordnet und auch in der Praxis erprobt werden. Am besten lassen Sie Ihre Familie gleich klipp und klar wissen, wie Sie in Zukunft genannt werden wollen. Warten Sie damit bloß nicht allzu lange zu, denn sonst passiert Ihnen das, wovor schon Marie von Ebner-Eschenbach eindringlich gewarnt hat: „Ganz

David Pesendorfer, Journalist

Ich bin mir sicher, dass Sie niemand beleidigen will. Meine freundliche Unterstellung „Unsere Omi“, das in der Familie, für die aufopferungs- volle Helferin und Unterstützerin, für einen unberechenbaren Mittelweg aus Rat und Tat. So gesehen ist das eine anerkennende Charge. Aber wie so oft, ist auch hier gut gemeint das Gegenteil von gut. Sagen Sie klipp und klar, aber ohne Zorn, dass Sie für genau eine Person auf der Welt die „Omi“ sind – nämlich für Ihr Enkel, sobald es sprechen kann.

Die Sicht der Dinge: Hahnenkamm-Wochenende

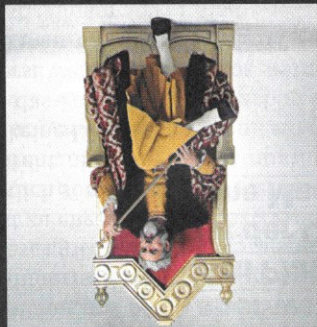
So sehen es die Kitzbüheler



So sehen es die Skifahrer



So sieht es Arnold Schwarzenegger



So sieht es Alexander Wrabetz

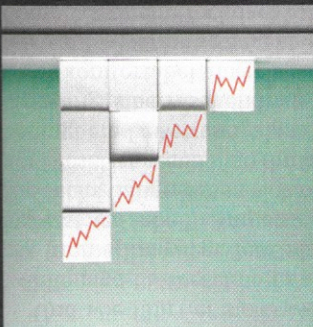


Foto: Mirjam Mehlman, Privat, Jan Ehm, iStockphoto, Alexander Wrabetz, Getty Images (3)